

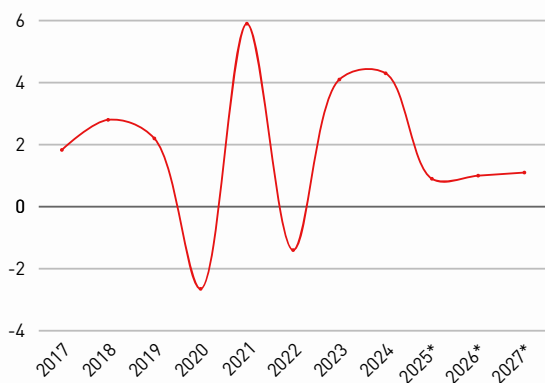
RUSSISCHE FÖDERATION WIRTSCHAFTSBERICHT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU
SEPTEMBER 2025

Aktuelle Entwicklungen

- Aufgrund von Kriegsproduktion und Importsubstitution stieg das BIP Russlands 2024 erneut um +4,3 %, im Jahr 2025 verlangsamt sich das Wachstum auf +0,9 %
- Der österreichische Außenhandel mit Russland fällt das vierte Jahr in Folge und bricht im 1. Halbjahr 2025 durch den Importstopp von russischem Gas um -73,3% ein
- 2025 erneute Ausweitung der Sanktionen gegen Russland - geopolitische und wirtschaftliche Entwicklung in den kommenden Jahren ungewiss

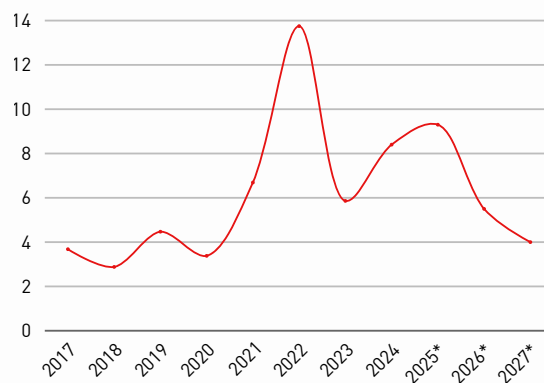
BIP Wachstumsrate in %



*Prognosen

Quellen: [Länderprofil / Statistik Austria](#)

Inflationsrate in %



*Prognosen

Quellen: [Länderprofil / Statistik Austria](#)

Aktuelles aus der russischen Wirtschaft

Sanktionsdruck in allen Branchen spürbar

Seit Russland am 24. Februar 2022 einen Angriffskrieg gegen die Ukraine begann und von westlichen Staaten mit Sanktionen belegt wurde, änderten sich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schlagartig. Der Export von wichtigen Gütern, Ersatzteilen, Technologien sowie Dienstleistungen nach Russland ist sanktionsrechtlich unterbunden und der Zahlungsverkehr stark eingeschränkt. Importbeschränkungen der EU und anderer westlicher Staaten für russische Handelswaren wie Öl, Stahl, Holz, Kaviar etc. drücken die russischen Exporterlöse. Während vor dem Krieg die EU der wichtigste Handelspartner Russlands war, ist nun China Hauptlieferant und -abnehmer, gefolgt von Indien und Türkei.

Industrie adaptiert sich an Krieg und Abkehr des Westens

Die Industrieproduktion Russlands wuchs 2024 wiederum um +4,8 % und kam zuletzt an ihre Kapazitätsgrenzen. Hohe Anstiege in der Rüstungsindustrie stehen Rückgängen in der zivilen Industrie gegenüber. Trotz der Lokalisierungsstrategie der letzten Jahre hängen viele Industrien weiter vom Import westlicher Komponenten ab. Diese werden allerdings zunehmend von asiatischen Anbietern ersetzt.

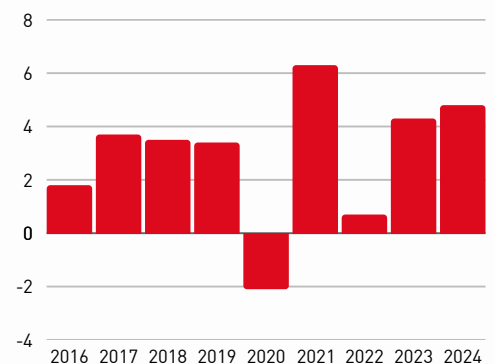
Rekordleitzins bremst Investitionen

Die erhöhten Preise für Importwaren, verursacht u.a. durch einen sanktionsbedingt schwachen Rubel und höhere Transaktionskosten, halten neben einer gesteigerten Inlandsnachfrage den Inflationsdruck hoch. Um die Inflation in Schach zu halten, hat die russische Zentralbank den Leitzins im Herbst 2024 auf 21 % erhöht, was jedoch den Konsum und Investitionen im privaten Sektor merklich bremste. Im September 2025 reduzierte die Zentralbank den Leitzins daher wieder auf 17 %, eine weitere Senkung wird erwartet. Die Inflation liegt mit ca. 9 % weiterhin über dem Zielniveau.

Realeinkommen steigen aufgrund von Personalmangel

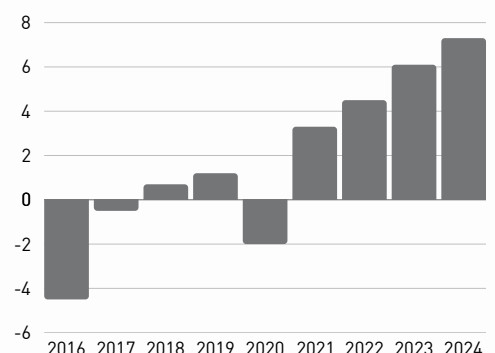
Die russischen Realeinkommen legten 2024 erneut um +7,3 % zu. Grund dafür ist einerseits die angespannte Situation am Arbeitsmarkt durch die Einberufung von Zeitsoldaten sowie die Abwanderung junger Männer ins Ausland. Andererseits wirken sich die hohen finanziellen Anreize für Zeitsoldaten auf die Realeinkommen-Statistik aus.

Industrieproduktion Russlands in %



Quelle: Rosstat

Realeinkommen, %



Quelle: Rosstat



WKÖ-Exportradar

Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt! Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

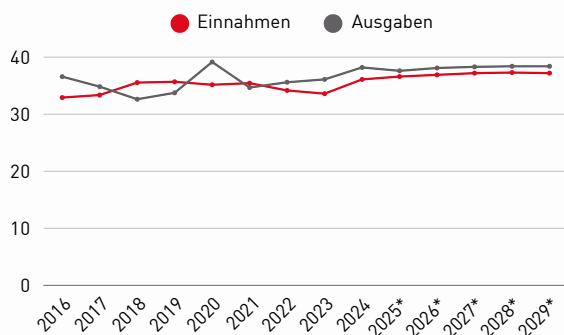
Kennzahlenanalyse

Wirtschaftskennzahlen	2023	2024	EU-Vergleich 2024	Russische Föderation 2025*
Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr	4,1	4,3	1,1	0,9
Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. USD	2.059,8	2.161,2	19.412,8	2.076,4
BIP je Einwohner, lauf. Preise in 1000 USD	14.079	14.795	43.046	14.258
BIP je Einwohner, KKP in USD	44.120	47.405	62.434	/
Inflationsrate in % zum Vorjahr	5,9	8,4	2,6	9,3
Arbeitslosenquote in % Erwerbsbev. 15-64	3,1	2,5	/	2,8
Budgetsaldo des Staates in % des BIP	-2,5	-2,2	-3,2	-1,0
Staatsverschuldung in % des BIP	19,5	20,3	82,5	21,4

*Prognosen

Quellen: Länderprofil / Statistik Austria

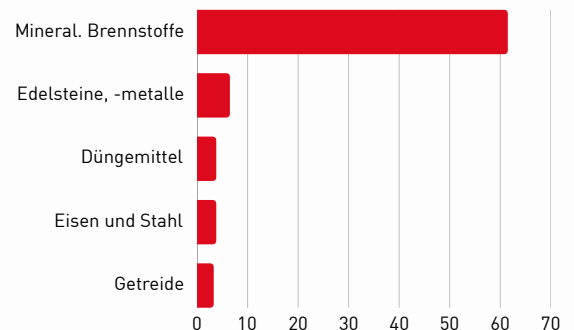
Gesamteinnahmen und -ausgaben des Staates in % des BIP



*Prognosen

Quellen: Länderprofil / Statistik Austria

Top 5 Exportgüter*



*Anteile an der Warenausfuhr insgesamt in % auf Basis HS 2-Steller

Quellen: Länderprofil / Statistik Austria

Kennzahlenanalyse, Einschätzungen der Wirtschaftsdelegierten

2024 ist das BIP erneut um +4,3 % gestiegen, was auf die Importsubstitution westlicher Waren durch russische Analoge, verstärkten Handel mit sogenannten „freundlichen Staaten“ (u.a. China, Indien) und erhöhte Staatsausgaben für die Kriegsproduktion zurückzuführen ist. Gleichzeitig sucht die Regierung nach neuen Einnahmequellen in Form von Steuern und Abgaben um die Kriegskosten zu decken und die straffe Geldpolitik dämpft die Privatausgaben. Für 2025 und die Folgejahre fallen die Wachstumsaussichten daher deutlich verhaltener aus. Im Falle eines Friedensabkommens verbunden mit Sanktionslockerungen gehen die Prognosen von einer leichten Belebung der Wirtschaft aus. Ein bloßes Einfrieren oder die Fortführung der Krieges birgt im Gegensatz dazu sanktionsbedingt ein Rezessionsrisiko und bremst langfristig besonders High-Tech Sektoren.



Länderprofil

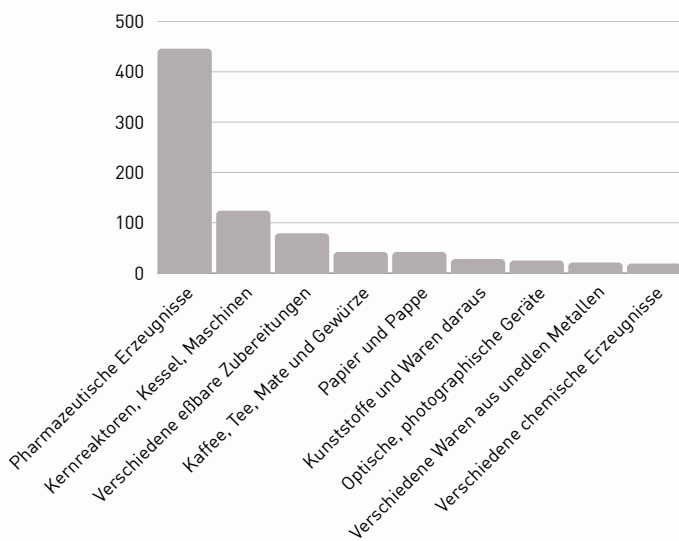
Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

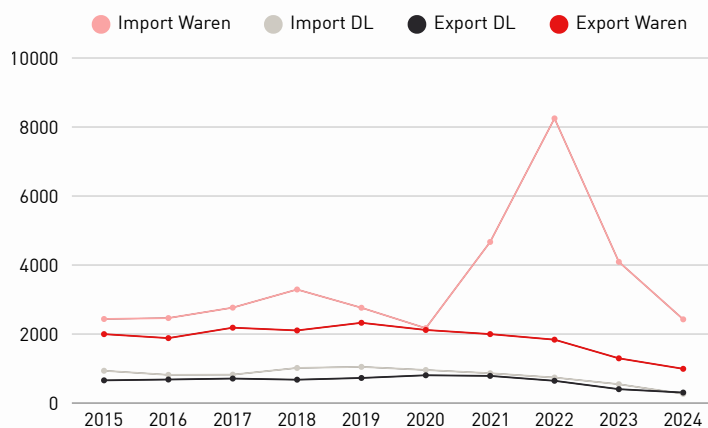
Im österreichisch-russischen Außenhandel sind die Auswirkungen der Sanktionen deutlich sichtbar. Im Jahr 2024 lag der Handel mit Russland bei EUR 3.418 Mio. und somit erneut um -36,6 % unter dem Vorjahreswert. Im 1. Halbjahr 2025 brach der bilaterale Handel aufgrund des Endes der Gaslieferungen aus Russland um -73,3 % ein. Auch der Dienstleistungshandel zwischen Österreich und Russland ist sanktionsbedingt stark zurückgegangen (2024: -24,4 % Exporte, -51,1 % Importe).

Österreichische Warenexporte 2024 in Mio. EUR, gesamt 992 Mio. EUR



Quelle: Länderstrategie / Statistik Austria

Österreichische Export- und Importentwicklung mit der Russischen Föderation in Mio. EUR



Quelle: Länderstrategie / Statistik Austria

Österreichische Exporte

Nachdem die ersten EU-Sanktionspakete den österreichischen Export nach Russland bereits im Jahr 2023 stark reduziert hatten (-29,4 %), fielen die Exporte im Jahr 2024 durch die Ausweitung der Sanktionen und Problemen bei Zahlungsverkehr und Transport um -23,5% auf EUR 992 Mio. zurück. Im 1. Halbjahr 2025 sanken die Exporte um weitere -7,9 %. Traditionell dominierten Maschinen und Anlagen den österreichischen Export nach Russland. Seit 2022 liegen Pharmaerzeugnisse an erster Stelle und auch Lebensmittel konnten ihren relativen Anteil erhöhen. Dies hängt klar mit den EU- Sanktionen zusammen, die in erster Linie auf für Russland wichtige Industriegüter und Metallerzeugnisse abzielen. Medizinische Produkte und Nahrungsmittel sind aus humanitären Gründen nicht sanktioniert.

Österreichische Importe

Mit 2025 kommen die Importe aus Russland aufgrund der Einstellung der Gaslieferungen fast zum Erliegen: Im 1. Halbjahr 2025 betrug das Importminus -96,8 %. Im Jahr 2024 betrugen die Importe nach massiven Rückgängen noch EUR 2,4 Mrd. (-40,7 %). Russland war für Österreich ein Rohstofflieferant: Der Import mineralischer Brennstoffe machte in den Vorjahren mehr als 95 % des Gesamtimports aus. Der Rest der Importe entfiel vorwiegend auf Metall(-waren) und Holz. Die umfassenden Importeinschränkungen stoppten auch Importe dieser Warengruppen fast zur Gänze.

Österreichische Präsenz

Vor dem Krieg führten ca. 650 österreichischen Firmen in Russland eigene Niederlassungen, Tochtergesellschaften oder Repräsentanzbüros. Die österreichischen Direktinvestitionen in Russland sanken im Jahr 2023 aufgrund von Firmenrückzügen um -31,3 % auf EUR 6,04 Mrd. und blieben 2024 auf gleichem Niveau. Da der russische Staat den Market-Exit (Verkauf oder Schließung) kaum mehr zulässt, sind viele Niederlassungen schlicht ruhend gestellt.

Sanktionen und Gegensanktionen

Infolge des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine hat die EU zwischen Februar 2022 und August 2025 achtzehn Sanktionspakete verabschiedet. Ziel der Sanktionen ist die russische Wirtschaft zu schwächen und in Folge die Kosten für die russische Kriegsführung zu erhöhen.

Sanktionierte Bereiche

Die Sanktionsliste umfasst wichtige Personen (u.a. russ. Präsident, Minister, Oligarchen, Wirtschaftsmagnaten) sowie Organisationen (u.a. Sberbank, Bank Rossiya, Promsvyazbank, Vnesheconombank, Otkritiye, VTB, Alfa, Tinkoff). Das Embargo gegen die von Russland besetzten ukrainischen Gebiete wurde von der Halbinsel Krim auf die Gebiete Cherson, Donezk, Luhansk und Saporischschja ausgeweitet. Hinzu kommen umfassende Exportverbote für Waren aus dem Luft- und dem Schifffahrtsbereich, ein Investitionsverbot für den russischen Energie- und Bergbausektor, die Ausweitung und Verschärfung von Exportverboten für die Ölindustrie sowie für Dual-Use-Güter, das Hochtechnologie-Exportverbot, das Luxusgüter-Exportverbot, das Importverbot für u.a. Eisen- und Stahlerzeugnisse sowie Gold und Diamanten, umfassende Finanzmarkteinschränkungen, ein SWIFT-Ausschluss zahlreicher russischer Banken sowie das Verbot der Erbringung von bestimmten Dienstleistungen an russische Behörden und Firmen (keine vollständige Aufzählung). Zudem wurden Rundfunk-Sanktionen für bestimmte russische staatliche Fernsehsender in der EU eingeführt. Unsere [Sanktions-Gesamtübersicht](#) und unsere [Sanktions-Liste \(mit Suche\)](#) informiert im Detail über den Inhalt der EU-Sanktionen.

Bekämpfung der Sanktionsumgehung

Seit 2023 werden zunehmend Regeln zur Bekämpfung der Sanktionsumgehung eingeführt, wozu etwa die „[No Re-Export to Russia Klausel](#)“ zählt. Außerdem fokussiert die EU-Kommission derzeit auf die Koordinierung und EU-weit einheitliche Umsetzung der Exportkontrolle. Wichtig ist zudem, dass die USA, UK, Kanada, Japan, Schweiz und die restliche westliche Welt auch Sanktionen gegen Russland eingeführt haben, die mit den EU-Regelungen nicht immer deckungsgleich sind.

Auswirkungen der Sanktionen

Als Gegenreaktion führte die Russischen Föderation ihrerseits verschiedene Restriktionen für Importe und Exporte sowie Devisen- und Kapitalverkehrsbeschränkungen ein und forciert die Kooperation mit „befreundeten Ländern“ wie z.B. den anderen BRICS-Staaten. In manchen von der EU sanktionierten Bereichen wie Automotive oder Maschinen und Anlagen wurden europäische Anbieter größtenteils durch asiatische Konkurrenz ersetzt. Mitte 2024 stammten lt. Awtostat 61 % der neu verkauften Pkws aus China, was 2021 nur bei knapp 7 % der Fall war. Neben dem veränderten Warenangebot wird die Abschottung vom Westen durch den Flugboykott und die restriktive Visavergabe spürbar. Daneben wiegen die Finanzsanktionen besonders schwer - der internationale Zahlungsverkehr ist stark eingeschränkt, was auch den Handel mit nicht-sanktionierten Waren erschwert. Das Ölembargo und der Ölpreisdeckel wirken sich spürbar auf das russische Staatsbudget aus.

Beschränkungen bei Verkauf von Firmen und Kapitaltransfers

Der russische Gesetzgeber erlaubt die Übertragung von Firmen höchstens unter hohen Preisabschlägen und Abführung von Zusatzabgaben an den Staat, wobei der Transfer von Gewinnen und Kapital nach einem Verkauf von Firmenanteilen nach Österreich praktisch nicht bzw. nur unter sehr starken Einschränkungen möglich ist. Ebenso ist ein schneller Rückzug aus dem Markt durch Firmenschließung in der aktuellen Gesetzeslage kaum möglich. Die Aussichten für die Präsenz österreichischer Investoren sind somit sehr ungewiss und mit hohem Risiko verbunden.



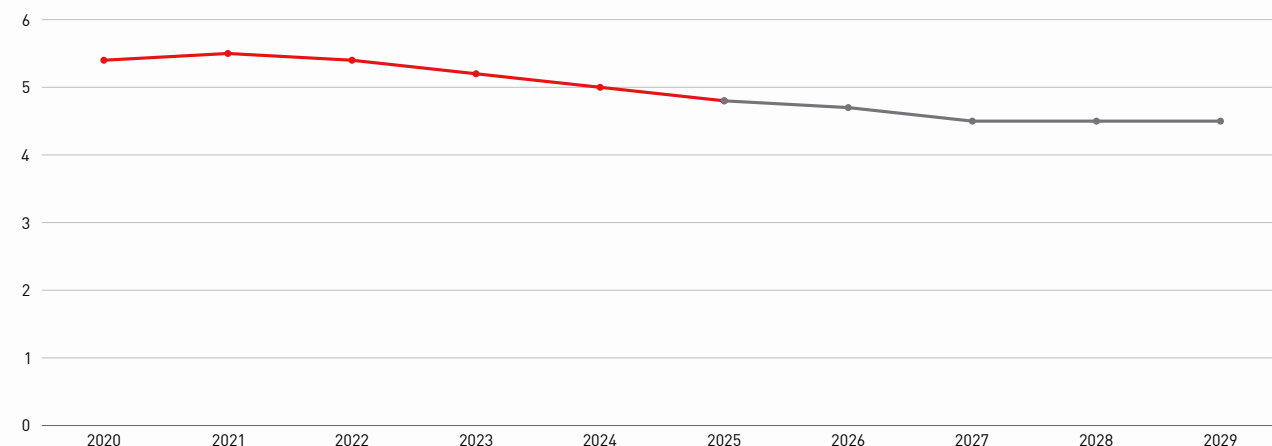
Aktueller Stand der EU-Sanktionen

Wir informieren Sie zu den geltenden EU-Sanktionen gegen Russland.

Details gibt es gleich hier.

Einschätzungen zum Markt

Stimmungsbarometer der Unternehmen in der Russischen Föderation



Quelle: EIU, Business Environment Rankings

Die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine und die damit verbundenen Sanktionen gegen Russland sorgen dafür, dass das Land in der EIU-Rangliste für das Unternehmensumfeld schlechter abschneidet. Russland fällt in der globalen Rangliste von Platz 61 auf Platz 73 zurück und belegt in der regionalen Rangliste den zweitschlechtesten Platz. Private Unternehmen, sowohl ausländische als auch inländische, werden in einem zunehmend ungünstigen Investitionsklima operieren. Externe Finanzierung, Investitionen und Handel werden fast vollständig von China abhängen, das bei bilateralen Wirtschaftsverhandlungen immer mehr Einfluss nehmen wird.

Hinweis der Wirtschaftsdelegierten:

Aktivitäten in Russland unterliegen praktischen und rechtlichen Einschränkungen. Wichtig ist, schon vor Vertragsabschluss die Konformität mit den geltenden EU-Sanktionen zu überprüfen. Dabei gilt es u.a. zu kontrollieren, ob der russische Partner (Person bzw. Unternehmen), die Ware/Dienstleistung, der Bestimmungsort (z.B. Krim, Cherson, Donezk, Luhansk und Saporischschja) oder der Bestimmungszweck (z.B. militärische Endverwendung) sanktioniert ist. Pauschale Aussagen zur Sanktionsbetroffenheit sind nicht möglich, sondern jeder Fall muss einzeln auf Basis konkreter Unterlagen (u.a. Zolltarifnummer, Kundendaten, Bestimmungsort, etc.) geprüft werden.

Detailinformationen werden auf der [Sanktionsseite der Wirtschafts- und Handelspolitischen Abteilung der WKÖ](#) sowie in unserer [Sanktions-Gesamtübersicht](#) und unserer [Sanktions-Liste \(mit Suchfunktion\)](#) veröffentlicht und laufend aktualisiert. Darüber hinaus unterstützt das AußenwirtschaftsCenter Moskau österreichische Unternehmen individuell bei der Prüfung ihrer Exportware oder Dienstleistungen und potenzieller Geschäftspartner auf eine mögliche Sanktionsbetroffenheit. Dazu sind der exakte Firmenname und die genaue Anschrift bzw. nach Möglichkeit die Registrierungsnummer (OGRN) oder Steuernummer (INN) des russischen Unternehmens sowie die exakten Zolltarifnummern der betroffenen Waren notwendig.



Sanktions-Gesamtübersicht

Wir bieten Hilfestellung bei
Compliance Fragen und
Sanktionsprüfungen.

Ansprechpartnerin vor Ort

AußenwirtschaftsCenter Moskau
Starokonyushenny Pereulok 1
1151127 PCI-2 Moskau, Russische Föderation

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 09:00-18:00
MEZ +2 Stunden | MESZ + 1 Stunden

T +7 495 1210566, 1210567
E moskau@wko.at
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/russische-foederation>



© www.studiohuger.at

WKÖ Wirtschaftsdelegierte
MMag. Elisabeth Mindlberger
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))



Hören Sie rein: der **Podcast der AUSSENWIRTSCHAFT** über Geopolitik und globale Wirtschaftsentwicklungen.



Weitere Informationen:
Aktueller Stand der EU-Sanktionen
Russland FAQ



© 696775425 | stock.adobe.com



Hier scannen oder klicken und über unsere Services weltweit für Sie und Ihr Unternehmen informieren!



Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren Außenwirtschaftszentren.

IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU

T +7 495 1210566

E moskau@wko.at

W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/russische-foederation>

EIN SERVICE DER AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA